

## **Noch eine Buchempfehlung**

Als Robert Daumann, ehemaliger Mitarbeiter am Reichenbach-Projekt (vgl. Artikel von A. Kamlah), mich ansprach, ob ich nicht vielleicht den Werbetext des in der Guernica-Schriftenreihe erschienenen Buches über Günter Freudenberg in der Nea Agora abdrucken wollte, war ich dazu sofort bereit. In gekürzter Fassung:

### ***Philosophie als politische Praxis***

#### ***Erinnerte Zeitgeschichte – Interview mit Günter Freudenberg und Ursula Freudenberg***

*(Schriften der Guernic-Gesellschaft, Bd. 5)*

#### ***herausgegeben von Jutta Held***

*Der Osnabrücker Philosophieprofessor Günter Freudenberg, der nicht nur als Kulturtheoretiker, sondern zugleich durch seine praktischen kulturpolitischen Initiativen bekannt geworden ist, antwortet nach der Methode der Oral History auf Fragen und erzählt zusammen mit seiner Frau, Ursula Freudenberg, von ihrem gemeinsamen Leben.*

*Der weit gespannte Bogen reicht von Kindheitserinnerungen an die Nazizeit, über den Krieg, das Studium in Freiburg in den frühen Nachkriegsjahren bis zu den universitären und kommunalen Reformbestrebungen in den 70er Jahren, zur Friedensbewegung und zu dem Engagement in der ‚Dritten Welt‘, die Freudenberg im Sinne basisdemokratischer Ziele mitstrukturierte und bei denen er eine neue Form des interkulturellen, postkolonialen Austausches praktizierte. Dokumentiert wird weiterhin Freudenbergs kommunal- und bildungspolitisches Engagement in Osnabrück, dem die Universität entscheidende Impulse verdankt, die stets die Eigeninitiativen und nicht die Kontrollinstanzen stärkten.*

*Seine internationalen Kontakte, seine Freundschaften und Begegnungen mit Heidegger, Szilasi, Enzensberger, Insang Yun, Gollwitzer und vielen anderen kommen genauso zur Sprache wie das private und familiäre Leben, das Aufschluß gibt über die Lebensplanung einer Generation.*

*Das Buch ist im Buchhandel erhältlich:*

*ISBN 3-932124-36-7*

*38,- DM*

Obwohl ich das Buch bisher noch nicht gelesen habe, möchte ich dennoch schon in dieser Ausgabe darauf hinweisen. Die Auseinandersetzung mit diesem Mann, den wir (momentan in Osnabrück Studierenden) leider nicht mehr persönlich kennenlernen durften, dürfte lohnenswert sein, hat er doch nicht nur entscheidend unsere Studienbedingungen geprägt, sondern anscheinend auch versucht, seine philosophischen Grundeinstellungen in die (politische) Praxis zu übertragen.

An dieser Stelle nur einige Eckdaten, die Günter Freudenbergs Bedeutung für die Osnabrücker Universität – und speziell die Philosophie – andeuten und auf sein Leben neugierig machen sollen:

- Günter Freudenberg wurde am 1.7.1966 auf den Lehrstuhl für Philosophie an der Adolf Reichwein Pädagogik Hochschule in Osnabrück berufen, und ist somit (soweit ich weiß, korrigierende Leserbriefe erwünscht) der erste Philosophie-Professor Osnabrücks gewesen.
- Günter Freudenberg war Mitglied im Gründungsausschuß der Universität Osnabrück und als sie im SS 1974 den Lehrbetrieb aufnahm stellvertretender Rektor. (Fußnote für Interessierte: Herr Kamlah wurde zu diesem Semester hierher berufen, und auch Herr Regenbogen war bereits im Fachbereich tätig.)
- Im Rahmen seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Strukturkommission plante er die Einteilung der Universität in Fachbereich mit. 1980 wurde der FB 2 (Kultur- und Geowissenschaften) eingerichtet, Gründungsdekan wurde Günter Freudenberg, der dieses Amt bis 1983 innehatte.
- Obwohl der 30.9.1988, der Tag seiner Entpflichtung, mittlerweile schon ganze 10 Jahre zurückliegt, wird im Sekretariat der Philosophie immer noch mit Hochachtung von seiner immer freundlichen, hilfsbereiten Art gesprochen.